

bandes für Obstbau, Garten und Landschaft Heidelberg e.V. und vertrat die Region Unterer Neckar als Mitglied im erweiterten Vorstand des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. (LOGL). An seinem Wohnort in Heidelberg-Rohrbach setzte er sich mit großem Engagement über seinen Verein für die Planungen und Einrichtung eines Erlebniswanderweges Wein und Kultur ein. Hier soll nach Vollendung der vorgesehenen insgesamt 25 Stationen auf einer Strecke

von etwa acht Kilometern Wissenswertes zu den Themen Wein, Rebsorten, Geologie, Klima, Geschichte und Lebenskultur sowie Flora und Fauna der Region präsentiert werden. Es war ihm nicht verdonnt, die für den Sommer 2013 im Rahmen der Europäischen Geoparkwoche vorgesehene Eröffnung selbst mitzuerleben.

Herr Dr. DICKLER hat sich über seine langjährige Tätigkeit in der früheren Biologischen Bundesanstalt sehr um den Pflanzenschutz im Obstbau verdient ge-

macht. Über seine wissenschaftlichen Arbeiten und seine damit verbundenen Initiativen zur Entwicklung europäischer Richtlinien für eine integrierte Kernobstproduktion hat er die Fortentwicklung moderner Pflanzenschutzkonzepte konstruktiv und nachhaltig mitgestaltet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Julius Kühn-Instituts werden Herrn Erich DICKLER in ehrendem Andenken bewahren.

Wilhelm JELKMANN (Dossenheim)
Georg F. BACKHAUS (Quedlinburg)

Literatur

Reinhard LIEBEREI, Christoph REISDORFF:

Nutzpflanzen, 8., überarb. Aufl.; begründet von Wolfgang FRANKE. Stuttgart, Georg Thieme Verlag, 2012, 478 S., 405 farbige Abb., 118 Tab., kartoniert, EUR 49,99, ISBN 978-3-13-530408-3.

Wenn ein Buch seit 1975 in der nunmehr 8. Auflage erscheint, so spricht das eindringlich für dessen Qualität und den Bedarf an der gebotenen Information. Begründet von W. FRANKE, der bis 1997 allein 6 Auflagen bearbeitete, wird das Buch seit 2007 von R. LIEBEREI und C. REISDORFF weitergeführt, die einige wesentliche Ergänzungen vorgenommen und den Inhalt auf den neuesten Stand gebracht haben. Eine Fülle von Informationen wird in anschaulicher Weise dargeboten.

Neu gegenüber dem alten „Franke“ sind die einführenden Kapitel 1 und 3. Im 1. werden grundlegende Fragen zur Entstehung, Nutzung und Züchtung von Kulturpflanzen beantwortet.

Das 2. Kapitel behandelt ausführlich „Gestalt und Aufbau des Pflanzenkörpers und seiner nutzbaren Teile“, vom Samen bis zur Blüte und zu den Früchten, mit zahlreichen Beispielen.

Kapitel 3 „Qualitätsbestimmende Inhaltsstoffe“ von Nutzpflanzen beschreibt deren primäre Speicherstoffe (Kohlenhydrate, Proteine, Fette und Öle), die sekundären Inhaltsstoffe (phenolische Substanzen, Terpenoide u.a.) sowie die Vitamine in Pflanzen mit einem kurzen Hinweis auf die gesundheitliche Relevanz pflanzlicher Nahrungsbestandteile.

Im speziellen, ausführlichen Teil 4 des Buches werden die Nutzpflanzen im Einzelnen vorgestellt: Unter Nahrungspflanzen

zunächst kohlenhydrat-, eiweiß-, fett- und ölliefernde Pflanzen, dann Obst-, Gemüse-, Salat- und Genußmittelpflanzen, kurz pflanzliche psychoaktive Drogen und süßstoffliefernde Pflanzen, ausführlich Gewürzpflanzen und Futterpflanzen.

Teil 5 umfasst unter „Technisch genutzte Pflanzen“ faserliefernde, holzliefernde, gerbstoffliefernde, kautschukliefernde, bis hin zu harz-, wachs-, und farbstoffliefernden Pflanzen. Auch insektizidliefernde, energie- und kraftstoffliefernde Pflanzen werden behandelt. Für jedes Beispiel werden Herkunft, Biologie, Anbau, Standortansprüche, Ernte, Verarbeitung und Produkte besprochen.

Alle Kapitel sind mit farbigen Zeichnungen und photographischen Aufnahmen hervorragender Qualität versehen, die eine gute Anschauung der behandelten Pflanzen, ihrer Teile und Früchte vermitteln. Für die wichtigsten Inhaltsstoffe und deren Synthesewege sind Formelzeichnungen eingefügt. Ergänzend vermitteln spezielle Boxen zusätzliche Informationen zu Fragen der Geschichte, der Nutzung, der Wirkung der Inhaltsstoffe etc.

Der abschließende Teil enthält zahlreiche Tabellen zur Produktion, zum Anbau und Export der wichtigsten Nutzpflanzen, basierend auf aktuellen Daten der FAO von 2011.

Ein umfassendes Literaturverzeichnis weist auch auf weiterführende Publikationen hin.

Das Buch gehört als umfangreiches Nachschlagewerk in jede einschlägige Bibliothek botanischer und agrarwissenschaftlicher Institute. Sowohl Fortgeschrittene als auch Studierende werden es immer wieder zur Hand nehmen und Nutzen daraus ziehen können.

Rudolf HEITFUSS (Göttingen)